Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

D·E·R · F·R·A·U

Wirtshaus, und nicht in die Wohnung, geschweige denn auf den Teppich! Dort sieht er lieber die schwitzende Gattin am Bürsten. Er würde gerne empfangen von einem blitzblanken Salve-Teppich und würde ihm zuliebe die Schuhe auf der Türvorlage im unteren Stock abreiben. Hätte mein Mann eine poetische Ader, er würde mir bestimmt einen Brotteller schenken mit den eingeschnitzten Worten: «Und drinnen waltet die ‚tüchtige' Hausfrau!» Traurig stelle ich fest: Was Dich aus dem Hause treibt, würde meinen Mann zurückhalten, und was meinen Mann aus dem Hause treibt, würde Dich zurückhalten!

Deine Gripp.

Absage!

Mailand, 21. Sept. 1949

Die Ex-Schweizerin, die im Nebelspalter Nr. 33 vom 18. August d. J. unter dem Titel «Immer neu und doch die alte Geschichte» schreibt, kann sich glücklich schätzen: sie hat wenigstens einen Paß und damit eine Heimat. Ich aber, geborene Schweizerin, bin heimatlos. Das kam so: Mit 25 Jahren (bis dahin lebte ich in der Schweiz) heiratete ich einen Polen. Nach dem ersten Weltkrieg stieß die polnische Regierung diejenigen ihrer Staatsangehörigen, die in den vorhergegangenen 5 Jahren nicht mehr in Polen gewohnt hatten (es handelte sich um eine Maßnahme gegen die Juden, der natürlich auch die Nichtjuden zum Opfer fielen) aus, und ich wurde daher staatenlos. Ich bin Witwe und habe dann einen Nansenpaß erhalten, der vom Ministerium des Innern hier, ausgestellt ist.

Nun wollte ich letztes Jahr auf kurze Zeit nach der Schweiz zu Verwandten fahren. Einen Monat nach meinem Gesuch beim hiesigen Konsulat erhielt ich eine Absage, mit der folgenden Begründung (von den Aargauer Behörden):

«Aus dem Einreisegesuch ist die frühere Staatsangehörigkeit der Gesuchstellerin (ich hatte angegeben ‚Certificato del Ministro dell'Interno', wie der Nansenpaß heißt) nicht zu ersehen. Sie verfügt über keinen gültigen Heimatsausweis!!?? (wie sollte das möglich sein, da ich ja keine Heimat mehr habe) und IHRE WIEDERAUSREISE kann daher nicht als EINWANDFREI GESICHERT betrachtet werden.»

Ach, hätte ich doch einen deutschen Nazi geheiratet, dann hätten mich die lieben Schweizer mit offenen Armen empfangen.

CB

Kauft Schaffleisch

Jetz mösme Schööfigs essa,
s hed nomme Platz im Schtall.
Es zöchid ganzi Herde
vo fette Schööf is Tal.

En echti Schoofskottlet
hed ganz en prima Goû,
e saftigs Schtuck vom Schlegel,
Voresse, Irish-stew...

Me chas o prepariere
— s mos nöd alls goo im Schuß —
drüü Täg lang i de Beizi
gid Hasepfeffer druß.

De voorig Schpeck im Kemmi
blibd Schpeck — do gits jetz nütz. —
«Mouton» schoot uf em Menü
hüt i de ganze Schwiz.

Dra wemmer üs erlaabe.
De Priis? ... E hööchi Sach!
Ier liebe Schööf, gond abe,
denn chond ör onder Tach.

Bisch

B.O.L.

und ein tiefer Atemzug

reinigen alle Atmungs-Organe, und nie mehr, auch in keiner Lebenslage, geniert Sie

übler Mundgeruch

Ob dieser von einer **Magenverstimmung,** vom **Rauchen** oder durch den Genuß von **Zwiebeln, Knoblauch, Zieger, Limburger,** von **Bier, Wein, Whisky** oder anderen Arten von **Alkohol** verursacht wurde, B.O.L., das geschickte Inhalatörchen aus der Westentasche, ersetzt ihn sofort durch einen angenehmen, frischen Odem. Eine Füll-Oblate reicht fast einen Monat. — B.O.L. kostet mit 2 Oblaten inkl. Wust Fr. 4.70. Ersatz-Oblaten 3 Stück (für 2-3 Mon.) Fr. 1.55 per Nachnahme direkt von

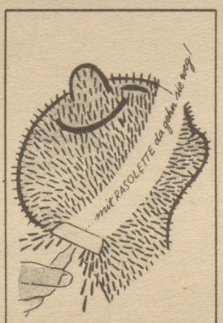
NOVAVITA AG, Postfach, **ZURICH 27.**

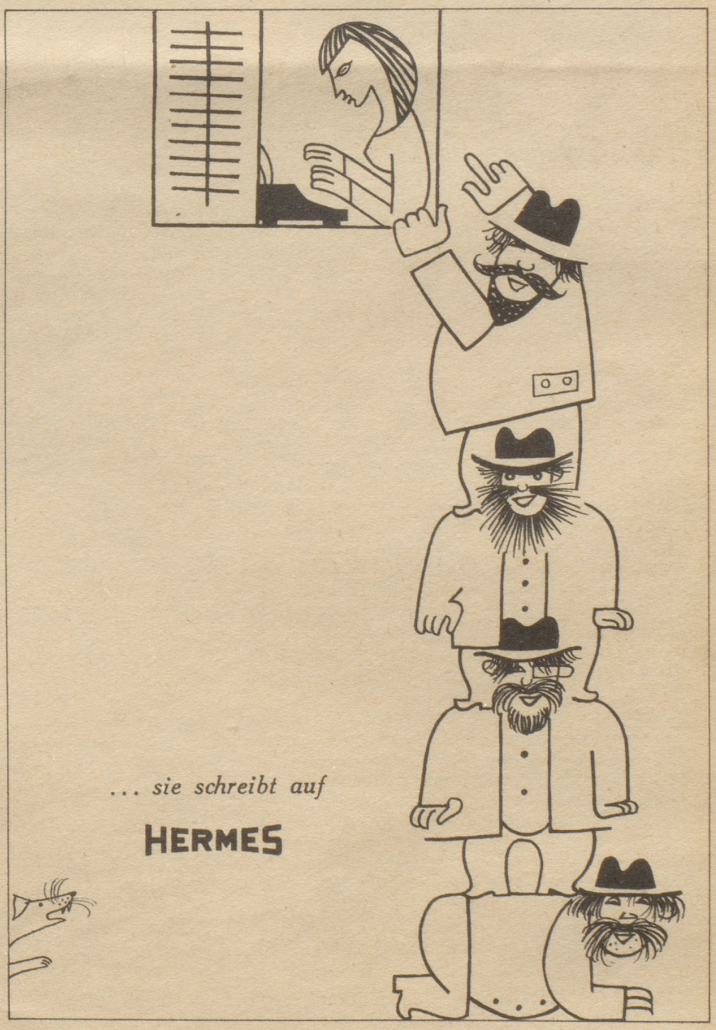
Seit Jahrzehnten sind die **natürlichen**

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoons, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Sonne Mumpf
Solen-Kohlensäurebäder
J. Schärli



Rasolette ist schärfer, hält länger!

Abonnieren Sie den Nebelspalter!